

Durchblick

ver.di

4. Jahrgang, Nr.

49

; 1. Oktober 2002

Zeitung der ver.di-Vertrauensleute im Knappschaftskrankenhaus Sulzbach

Jetzt Karten kaufen:

Das Krankenhaus feiert am 2. November im Sulzbacher Salzbrunnenhaus

Mit einem großen Fest feiern die Beschäftigten des Knappschaftskrankenhauses Sulzbach am 2. November ab 19.00 Uhr im Salzbrunnenhaus die 50. Ausgabe des Durchblicks. Im Herbst des Jahres 1999 erschien die erste Ausgabe der Zeitung der gewerkschaftlichen Vertrauensleute. Nur drei Jahre später kann die Redaktion auf 50 Ausgaben einer Zeitung zurückblicken, die von KollegInnen für KollegInnen herausgegeben wird. Wahrlich, ein guter Grund, für ein Fest.

2,50 Euro kostet die Eintrittskarte zu dem nun zweiten Durchblickfest, das die ver.di Betriebsgruppe veranstaltet. Die Vertrauensleute verkaufen jetzt die Eintrittskarten für ein Fest, das, wie der Durchblick, von den KollegInnen für die KollegInnen selbst organisiert wird.

Wie schon vor zwei Jahren wird auch diesmal Nero für Musik und Stimmung sorgen. Ein Kabarett, philipinische Folklore und weitere kleine Beiträge werden das Programm abrunden.

Auf großes Interesse stößt auch dieses Jahr das Tischfußballturnier. Schließlich geht es erneut um ein Faß Bier, das es zu gewinnen gilt. Auch ein kleines Gewinnspiel wartet auf die Besucherinnen und Besucher.

Die Sektbar wird erneut im ersten Stock aufgebaut werden. Hier ist besonders die Jugend und Norbert Sauerwein verantwortlich. Unser Motto: „Wer zusammen arbeitet, soll auch zusammen feiern.“

Das Fest beginnt um 19.00 Uhr und findet erneut im Sulzbacher Kulturhaus, dem Salzbrunnenhaus statt. Diese Räumlichkeiten haben sich als ideal für ein Betriebsfest herausgestellt. Die Vertrauensleute erwarten etwa 200 Teilnehmer. Wie der ver.di-Betriebsgruppensprecher Michael Quetting mitteilt sind alle Beschäftigten des Knappschaftskrankenhauses recht herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird mit der Novemberausgabe des Durchblicks veröffentlicht werden.

Das ist dann auch die 50. Ausgabe dieser Zeitung, die wir festlich begehen wollen. Mit dem Kauf der Eintrittskarte unterstützt man die Betriebszeitung, die seit drei Jahren kritisch die Ereignisse im Krankenhaus begleitet und die heißen Themen aufgreift, welche den Kolleginnen und Kollegen auf den Nägeln brennen.

14.9.02 in Köln:

Her mit dem schönen Leben! Eine andere Welt ist möglich!

„In Köln demonstrierten rund 40.000 Schüler und Rentner, Altlinke und Friedensaktivisten auf Initiative von attac“ - so begann der Bericht des Reporters des Deutschlandfunks. Der Mann war offensichtlich nur im Studio und hatte nichts gehört und gesehen, was an diesem Tag in Köln los war. Davon, dass es vor allem die Gewerkschaftsjugend war, die diese Initiative gemeinsam mit attac zu einem großen Erfolg führte, war im Deutschlandfunk gar nicht die Rede, ganz zu schweigen von den politischen Anliegen.

Tausende junge Gewerkschafter hielten für Stunden die Metropole am Rhein besetzt, machten vor allem auf die Ausbildungs- und Bildungsmisere aufmerksam und warben für einen Politikwechsel. Auch unsere ver.di Betriebsgruppe hat im Vorfeld mit einem

Infostand vor dem Krankenhaus für diese Großaktion geworben.

Es gab verschiedene Auftaktkundgebungen in Köln. Deutliche Forderungen waren zu hören. Alle Teilnehmer vereinten sich am Nachmittag

zu einer großen Demonstration am Müngersdorfer Stadion, wo bis in die späten Abendstunden ein großes Festival der Jugend stattfand.

Gemeinsam sagten Gewerkschaftsjugend, attac, Friedensbewegung und Erwerbsloseninitiativen: Her mit dem schönen Leben! Eine andere Welt ist möglich!



Lob an Personalrat:

Betriebsausflüge waren erfolgreich



Viel Lob an den Personalrat und die zwei Hauptmanager Jürgen Krüger und Hans Ruge äußerten die Kolleginnen und Kollegen, die sich an den zwei Betriebsausflügen nach Speyer und die Pfalz beteiligten. Das Frühstück wurde unter dem Teufelstisch eingenommen. In Speyer gab es jede Menge Kultur. Schließlich sprach man dem Pfälzer Wein zu und amüsierte sich köstlich. Es gab viel zu sehen, aber die meiste Freude bereitete das Zusammensein mit den Kolleginnen und Kollegen. Und so verabredete man sich zum nächsten Fest. Am 2. November im Sulzbacher Salzbrunnenhaus feiert der ganze Betrieb die 50. Herausgabe des Durchblicks.



ver.di Betriebsgruppe im Internet:

Bundesweite Zustimmung zu den Tarifforderungen der Betriebsgruppe

Die Online-Umfrage der ver.di Betriebsgruppe im Knappschafts-Krankenhaus erfreute sich in den vergangenen Wochen großer Beliebtheit. Nachdem die Betriebsgruppe ihre Forderungen zur kommenden Tarifrunde öffentlich gemacht hat und dazu eine Umfrage ins Netz - <http://www.umfrage.2-www.de> - gestellt hatte, haben sich 731 Kolleginnen und Kollegen seit dem 8. Juni daran beteiligt.

Die Forderungen der Betriebsgruppe „1. Erhöhung der Löhne und Gehälter um 12 Prozent, 2. Verdoppelung der Schichtzulagen, 3. 250 Euro mehr auf alle Azubi-Vergütungen im Pflegebereich, 4. 100 %iges 13. Monatsgehalt und 5. Laufzeit: 12 Monate“ wurden bis Ende September von 705 Personen, das sind 95,14 Prozent, von insgesamt 741 Stimmen als richtig befunden, 25 Abstimmer bzw. 3,37 Prozent sprechen sich für eine Forderung in Höhe von 6,5 Prozent aus. Lediglich fünf Surfer meinen, dass man keine Forderungen stellen sollte und sechs Personen interessieren sich nicht für Lohn- und Gehaltsfragen. Einige Kolleginnen äußerten ihre Meinung auch im Forum der Betriebsgruppe bzw. haben sich und ihre Meinung im Gästebuch verewigt. Das ist schon die zweite Umfrage, welche die Betriebsgruppe gestartet hat. Vom 15. April bis zum 7. Juni hieß die Frage „Sind Sie dafür, dass die Beschäftigten im Gesundheitswesen deutlich mehr Geld verdienen müssen?“ 325 Teilnehmer bzw. 93,23 Prozent sagten Ja.

Die Betriebsgruppenseiten im Internet sind neben dem Durchblick für eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen zu einer wichtigen Infoquelle geworden. Die Hauptseite, das Eintrittsportale, ist unter <http://www.verdi.2-www.de> zu erreichen. 1136 Menschen besuchten hier die Betriebsgruppe und informierten sich über allgemeine Aktivitäten der Betriebsgruppe. Von hier kommt man auch zu den anderen Seiten. Dazu kommen Links zur Bundesknappschaft, zu Gewerkschaften, zu attac und zum Gästebuch der Betriebsgruppe. <http://www.gesundheit.2-www.de> heißt die Seite zur Gesundheitspolitik. Jede Menge Infos und Positionen zur geplanten „Gesundheitsreform“ sind hier zu finden. 557 Surfer haben sich bisher hierher verirrt, konnten verschiedene Artikel aufrufen, sich vom Bundesgesundheitsministerium informieren lassen oder auch nur in der Presseschau aktuelle Artikel zur Gesundheitspolitik aufrufen.

Die Seite <http://www.tarif.2-www.de> hat für allgemeine Aufregung in Deutschland gesorgt. Hier begründet die ver.di Betriebsgruppe, warum wir eine deutliche Lohn- und Gehaltserhöhung brauchen. 799 Menschen lasen unsere Argumentation. Die ausführliche Argumentation der Betriebsgruppe kann hier

runtergeladen werden. Von hier oder direkt mittels <http://www.umfrage.2-www.de> kommt der Surfer zu der oben genannten Seite, auf der die Betriebsgruppe ihre Positionen zur Diskussion stellt, Klickt man „Forum“ an, kann man sich an der öffentlichen Diskussion zur Tarifrunde 2002 beteiligen. Besonders spannend ist schon erwähnte Online-Umfrage, die von hier erreicht wird.

Ein richtiges Archiv wurde auf der Durchblick-Seite aufgebaut, hier kann man sich alle Zeitungen ansehen und runterladen. Die Adresse dieser Seite wurde 354 mal angeklickt und lautet <http://www.durchblick.2-www.de> Ein Link zu „unserem“ Zeichner“ erfreut den Surfer wie auch die Bilder mit Berühmtheiten beim Durchblick lesen. Unter <http://www.fest.2-www.de> gibt es dann aktuelle Informationen und Bilder zum Fest am 2. November. Immerhin schauten auch hier schon 106 Besucherinnen und Besucher vorbei.

Aber das ist durchaus noch nicht alles. Die Seite der Vertrauensleute gibt es erst seit September und hat die Adresse <http://www.vk.2-www.de>, 113 mal zählte der Counter die Surfer. Die Seite zu den „Sulzbacher Krankenhaus Gesprächen“ lautet <http://www.skg.2-www.de> 93 Besucher informierten sich hier seit dem 10. August. Und dann gibt es noch eine Seite mit Presseartikeln der Betriebsgruppe: <http://www.presse.2-www.de>. Diese Spezialseite wurde immerhin schon 116 mal angeklickt. Und schließlich gibt es noch eine interne Diskussionsseite mit jeder Menge Links, Fotos und Hintergrundinformationen, mit Chatraum und Pinwand. Dazu bedarf es allerdings einer persönlichen Einladung und der Genehmigung durch den Webmaster. Wer daran Interesse hat wende sich einfach an den Webmaster: verdikkks@aol.com.

Manche Seite dauert leider recht lange bis sie geladen ist, auch ist die Gestaltung recht einfach. Dazu kann man zur Entschuldigung nur sagen, dass die Betriebsgruppe ihre Seiten selbst gestaltet hat und auch pflegt. Und ihr großer Vorteil ist die Aktualität und die gebotenen Inhalte. Dies ist wohl auch der Grund dafür, dass im weltweiten Netz von immer mehr Homepages direkt auf die Seiten unserer Betriebsgruppe verwiesen wird. Aber machen Sie sich selbst ein Bild und surfen Sie mal bei der Betriebsgruppe vorbei.

Mit dem Durchblick in der Augenambulanz:

Schau mir in die Augen, Kleines



Mittwochmorgen, 7.45 Uhr in der Augenambulanz.

Manuela Kindel ist heute als Erste da und sie muss sich spaten: Bis 8.00 Uhr muss sie alle Türen aufsperrn, die Untersuchungsgeräte abdecken, die Untersuchungskabine 1 abwaschen, Instrumente von Notfällen der Nacht desinfizieren und zum Sterilisieren verpacken, zwischendurch noch acht Patienten, die zur Lasertherapie gekommen sind, die Augen weit tropfen und deren Akten vorbereiten. Um 8.00 Uhr kommen Annette Pauly und Havva Altin dazu, dann geht der Punk ab. Vor der Anmeldung wartet bereits eine Riesenschlange, heute sind es 132 Patienten, die sich in unserer Augenambulanz untersuchen und behandeln lassen. Da muss die Organisation stimmen. Die Aufgaben sind klar verteilt: Kabine 1 ist die Notfallkabine. Arbeitsunfälle, Verätzungen, Netzhautablösungen, Verschlüsse.



Dr. Kaymak und Manuela Kindel haben alle Hände voll zu tun, immerhin müssen heute 42 Patienten versorgt werden.

Kabine 2 ist für die Stars zuständig. Nicht die Film- oder Popstars, sondern der Graue Star – in der Fachsprache Kataract – ist hier gemeint. Als Katarakt bezeichnet man die Eintrübung der ursprünglich klaren Augenlinse. Wenn sich die anfängliche leichte Linsentrübung verdichtet, ist eine Operation die einzige Behandlungsmöglichkeit, die so gut wie immer zum Erfolg führt – mit äußerst geringer Belastung für den Patienten, zumal der Eingriff in aller Regel schmerzlos ist. Er zählt heute zu den häufigsten Operationen. Jahr für Jahr werden in Deutschland etwa 400.000 Patienten wegen eines Grauen Altersstars operiert.

Zu Dr. Binkle und Havva Altin kommen sowohl alle Kataract-Patienten zur Erstvorstellung, als auch diejenigen, die am nächsten Tag operiert werden. Immer mehr Kataract-Operationen werden ambulant durchgeführt, bei uns ca. zwölf pro Tag.

Diese Patienten kommen um 7.30 Uhr auf Station 9, dort befindet sich unser ambulantes OP-Zentrum. Judith Hary ist heute für die Vorbereitung und postoperative Betreuung der ambulanten Kataract-Operationen zuständig. Wimpernschnitt und Bindehautabstrich wurden bereits am Vortag durchgeführt, ebenso der gesamte Papierkram und die Aufklärung der Patienten. Judith Hary misst noch einmal Blutdruck, Puls und bei Diabetikern den Blutzucker, tropft die Pupille weit und schleust die Patienten in den OP ein. Nach der OP sind die Patienten fast immer gut drauf. Sie sind glücklich, dass alles vorbei ist, sie bekommen ihr Frühstück und dürfen sich in bequemen



Liegesesseln ausruhen. Judith Hary informiert noch einmal über die wichtigsten Verhaltensregeln: Nicht vornüber beugen oder schwer heben, auch 14 Tage nicht lesen, sonst kann die implantierte Linse verrutschen.

Das „Call-Center“ der Augenambulanz befindet sich in Kabine 3. Hier gehen alle externen und internen Anrufe ein, das Telefon klingelt ständig. Annette Pauly bleibt trotz Stress immer freundlich, vergibt OP-Termine, informiert über OP-Möglichkeiten, beantwortet Anfragen von Augenarztpraxen und führt nebenbei auch noch Patientenanamnesen durch. Um 13.30 beginnt das Nachmittagsprogramm: Laserbehandlungen, Fluoreszenzangiographien (Darstellung von Netzhaut- und Aderhautgefäßen am Augenhintergrund), ambulante Lidoperationen, Chefarztsprechstunde,

Gesichtsfelduntersuchungen, photodynamische Therapie (Behandlung altersbedingter Makuladegeneration), Lasek-Laserbehandlungen (Möglichkeit zur Laserkorrektur der Fehlsichtigkeit), Botulinustoxintherapie. Botulinustoxin ist das stärkste natürliche Gift, das wir kennen. Es wird von einem Bakterium (*Clostridium botulinum*) gebildet und ist ein Nervengift. Mit wenigen Gramm könnte man bei „geschickter“ Verteilung eine ganze Großstadt tödlich vergiften. Wie mit allen Giften ist es jedoch auch hier so: „Erst die Dosis macht das Gift“, d.h. in bestimmten geringen Mengen hat so manches „Gift“ segensreiche Wirkungen. Bei Botulinus heißt dies, dass in hoch verdünnten Mengen keine tödliche, sondern eine praktisch verwendbare Wirkung, nämlich eine auf einige Monate begrenzte Muskellähmung, auftritt. Dies geschieht durch eine Blockade des den



Muskel aktivierenden Nerven.

Schon seit längerem wird es daher bei unkontrollierten Muskelzuckungen im Gesicht angewendet. Seit kurzem wird es auch im kosmetischen Bereich genutzt, um Falten, die hauptsächlich durch zu starke Gesichtsmuskelaktivität entstehen, durch Lähmung dieser Muskeln an umschriebener Stelle zu dämpfen. Typisches Beispiel sind die „Zornesfalten“ (senkrechte Falten über Nasenwurzel), die waagerechten Stirnfalten und die „Krähfüße“ (Falten neben Augen).

Um 17.30 fällt der Hammer in der Augenambulanz, zumindest offiziell. Die Schicht bis 17.30 wird auch „Open end-Schicht“ genannt. Also fällt der Hammer erst dann, wenn auch der letzte Patient versorgt ist.

CDU-Spitzenpolitiker zu Gast:

Erst der Mensch, dann der Markt

Der Bundesvorsitzende der CDA, Hermann-Josef Arentz, versuchte sich den Durchblick zu verschaffen. Bevor er das Gespräch suchte, las er erst einmal unseren Durchblick. Arentz gehört seit 1980 der CDU-Fraktion im Landtag von Nordrhein-Westfalen an, der christliche Sozialpolitiker ist Mitglied der Gewerkschaft, des Familienbundes der Deutschen Katholiken, der Europa-Union, der Gesellschaft Katholischer Publizisten und des Hauptausschusses des Diözesanrates der Katholiken im Erzbistum Köln.

Im September besuchte er unser Krankenhaus und besichtigte einige Stationen. Es kam zu einem ausführlichen Gespräch mit Personalratsmitgliedern und Vertretern der ver.di Betriebsgruppe. Auch die Pflegedirektorin Kern-Schwahn nahm als Vertreterin der Krankenhausleitung an dem Treffen teil. Arentz äußerte sich sehr positiv über das Gesehene und Gehörte.

Gegenüber dem Saarländischen Rundfunk nannte er insbesondere das Prosper-Projekt als beispielhaft für das deutsche Gesundheitswesen.

Auf den Durchblick-Artikel „Der Markt macht uns kaputt“ angesprochen, vertrat der Politiker, der auch Mitglied des CDU-Präsidiums ist, die Ansicht: „Erst der Mensch, dann der Markt“, er tritt dafür ein, dass die Arbeitnehmer in dieser Gesellschaft ihren gerechten Anteil am Sagen und Haben bekommen. Der



CDA-Vorsitzende: „Uns geht es um Gerechtigkeit. Es geht nicht darum, den Kapitalismus mit dem Lazarettwagen der Sozialpolitik erträglicher zu machen. Es geht vielmehr um eine moderne Politik der Teilhabe, es geht um eine gerechte Wirtschafts- und Sozialordnung in der sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber auf gleicher Augenhöhe begegnen. Die Zukunft muss der Beteiligung der Arbeitnehmer am Produktivvermögen gehören, weil die gerechte Teilhabe der Arbeitnehmer an der Einkommensentwicklung nur so möglich ist. Eine moderne Politik der Teilhabe erfordert zugleich eine Modernisierung der Mitbestimmung.“

Initiative kam von der Station 9:

979,20 Euro Spenden für Flutopfer gesammelt

Die Flutkatastrophe löste im ganzen Land eine Welle der Solidarität aus. So auch in unserem Haus. Kolleginnen und Kollegen der Station 9 ergriffen die Initiative und sammelten im Haus Spenden. Dabei kam die stolze Summe von 979,20 Euro zusammen.

Die KollegInnen der Neun haben sich lange überlegt, wem sie das Geld zur Verfügung stellen. Die Not ist ja überall. Durch einen Kontakt eines Kollegen zum THW in Friedrichsthal wurden sie auf eine Kindertagesstätte in der Lutherstadt Wittenberg aufmerksam.

Dort gibt es im Stadtteil Pratau das „Storchennest“. Hier werden Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren versorgt, es gibt eine Krabbelstube, einen Kindergarten und einen Hort.

Durch die Überflutung wurde die Kindertagesstätte stark beschädigt, wie uns die dortige Leiterin Ute Item mitteilte. Sie und ihre 14 Kolleginnen waren sehr froh, von den Beschäftigten unseres Krankenhauses eine Unterstützung zu erhalten.

70 Zentimeter hat dort in dem Gebäude die Bräue im Erdgeschoss gestanden, Kinderbetten und Spielgeräte sind zerstört. Viel Arbeit ist notwendig.

Ute Item hofft, dass die 103 Kinder, die derzeit in einer anderen Tagesstätte untergebracht sind, bis Weihnachten ins Storchennest zurückkehren können. Sie bedankte sich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Sabrina Gräber geht:

Anna Blaha neue JAV- Vorsitzende

Unter den erfolgreichen Examenschülerinnen befand sich dieses Jahr auch die Vorsitzende der Jugendvertretung, Sabrina Gräber. Sie verlässt unser Haus und tritt somit von ihrer Funktion als JAV-Vorsitzende zurück.

Die Kollegin Daniela Schimpf, Schülerin der Krankenpflege, rückt in die Jugendvertretung nach.

Neue Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung wird, so die erklärte Absicht der Mitglieder der Jugendvertretung (die Wahl findet nach Redaktionsschluss statt), die Auszubildende in der Verwaltung, Anna Blaha, die bei der Jugendvertreterwahl im Mai 42,9 Prozent der Stimmen erhalten hatte.

Personalrat und ver.di-Betriebsgruppe wünschen der Kollegin eine glückliche Hand bei der Interessenvertretung der jungen Beschäftigten im Haus.

JAV schrieb Brief:

Übernahme von Auszubis in der Verwaltung gefordert

In einem Brief an Verwaltungschef Moltor haben Personalrat und JAV gefordert, in Zukunft bei der Besetzung von Stellen in der Verwaltung wieder mehr die eigenen Nachwuchskräfte zu berücksichtigen. „Oder vertraut man der eigenen Ausbildung nicht mehr?“ So fragt die Jugendvertretung und erhielt Unterstützung durch den Personalrat.

Die letzte unbefristete Einstellung eines Auszubildenden ist immerhin sechs Jahre her.

Impressum:

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft - ver.di

Fachbereich 03 - Gesundheit

St. Johanner Str. 49; 66123 Saarbrücken - Eigendruck;

V.i.S.d.P.: Thomas Müller

Direktkontakt im Haus:

Michael Quetting oder Jürgen Krüger

E-Mail: verdikkhs@aol.com

Internet: <http://www.verdikkhs.2-www.de/>